



48. Für sich selbst er gar nicht meinte:  
 Doch für Hunger er fast weinte,  
 Und fieng s'Vater unser: an:  
 Balde hörte er ein Stimme,  
 Die da sagte: Nimm! nimm!  
 Für dich ist es, o Johann!
49. Was Verwunderung entstande:  
 O wie wohlgeschmack dem Munde  
 Ware diese Himmelkost!  
 Er nun trank, er nun ass,  
 Ganz erquicket er da sasse,  
 Voll vom Jubel, Freud und Trost.
50. Drauf, wie er (danklegend) merket,  
 So am Leib, als Seel gestärket,  
 Preisend Gottes höchsten Nam,  
 Auch Maria kindlich dankend,  
 Nicht mehr durch die Reise wankend,  
 Er nach Dropesa kam.

Als er auf die Wort  
 kam: unser täglich Brod  
 gieb uns heut. Matt. 6.  
 v. 11. ; hörte er eine  
 Stimm vom Himmel:  
 Die Johannes! ist es  
 vom Himmel geschickt:

Stehe auf! esse! dann  
 du hast noch eine große  
 Reise zu thun.  
 3. Reg. 19. v. 7.

Ich habe dich gestärket,  
 und habe dir Beystand  
 gethan. Isa. 41. v. 10.

## II. Abtheilung.

51. Freude! da Johannes came:  
 Ihn sein alter Herr aufnahme,  
 Gern, wie vor, ihm gab die Stell;  
 Abermal das Hirtenleben  
 Hat ihm neuen Trost gegeben,  
 Und erquicket seine Seel.
52. Einsamkeit! o süßes Hönig!  
 Jener freylich acht dich wenig,  
 Der nichts weiß um deine Sach:  
 O wohl himmlische Ergözung!  
 Da, da leb ich ohn Verletzung,  
 Etwa dort Johannes sprach.

Da sprach er zu ihm:  
 weide meine Schaf.  
 Joan. 21. v. 17.

Es ist gut, in der Still  
 auf das Heil Gottes war-  
 ten: der wird allein sitzen,  
 und schweigen, dann er  
 hat das Roch auf sich ge-  
 nommen.  
 Thren. 3. v. 26. 28.



53. O was hitzige Begierden!  
 O was schöne Jugendzierden  
 Wachsen thme wieder zu:  
 Einsam, still, einfältig lebend,  
 Gott sich völlig übergebend,  
 In gewisser G'wissensruh.
54. Mehr, und mehr sein Herr ihn schätzte,  
 Ihn zu seinen Erben setzte,  
 Liebte Ihn, wie einen Sohn;  
 Kunte ihn doch nicht bewegen  
 Das Joch Christi abzulegen;  
 Er verhoffte bessern Lohn.
55. Doch zuvor mit ihm ein Spiele,  
 Und ein Prob zu thun gefiele  
 Göttlicher Vorsichtigkeit;  
 Sie ließ zu, daß er erwecket,  
 Von der G'fahr nicht abgeschrocket,  
 Lust gewann ins Feld, zum Streit.
56. Er wollt streiten, er wollt wirken  
 Wieder'n Erbfeind selbst den Türcken,  
 Dies des Muthes Ursach war;  
 Er um Christum, und den Glauben  
 Wollt sich seiner Ruh berauben,  
 Und aufsetzen der Gefahr.
57. Gehe hin! Gott will es haben,  
 Er wird dich mit Muth begaben;  
 Gehe hin! probier dein Glück!  
 Dich der Himmel wird beschützen,  
 Und Maria unterstützen:  
 Sicher kommen wirst zurück.
58. Dieser Feldzug ist gelungen,  
 Den er frey und ungezwungen,  
 S zweytemal hat mit gemacht;  
 Drauf zurück, den Abschied nehmend,  
 Und zur Reise sich bequemend,  
 Hat sein Vaterland bedacht.

In der Still, und in  
 der Hoffnung wird eure  
 Stärke seyn.  
 Ila. 30. v. 15.

Und er war angenehm  
 vor den Augen.  
 1. Reg. 18. v. 5.

Eben darzu hab ich dich  
 erwecket, daß ich an die  
 meine Krafft beweise.  
 Rom. 9. v. 17.

Hierzu gabe die Ge-  
 legenheit der große Kät-  
 ser Carolus. V. der mit  
 dem kern Spaniern, und  
 Deutschen wider den  
 Türcken aufbrach.

Wer unter der Hülff  
 des Allerhöchsten woh-  
 net, der wird im Schirm  
 Gottes des Himmels blei-  
 ben.  
 Psal. 90. v. 1.

Er kehrete zurücke nach  
 Corunna eine Stadt  
 zwischen dem Cantabri-  
 schen, und Atlantischen  
 Meer.



59. Er dann in dasselbe zielend,  
Und zugleich ein Andacht fühlend,  
Auch zu gehn nach Compokell,  
Hat, nach Beyspiel vieler Frommen,  
Seinen Weeg dahin genommen,  
Als zu einer Gnadenquell.

60. Da neun ganze Tag verzehrend,  
Und den Heiligen verehrend,  
Gabe vieler Andacht Platz;  
Mit der Beicht und andern Werken  
Seinen innern Geist zu stärken:  
Trug darvon ein'n Gnadenschaf.

61. Er sein Vaterland betratte,  
Doch gar schlechten Trost er hatte,  
Weilen seine Aeltern todt;  
Er dann selbes gleich verlassend,  
Und ein'n andern Entschluß fassend,  
Uebergab sich völlig Gott.

62. Wider wilde Afrikaner,  
Nemlich: wider Mauritaner  
Sich entschloss ins Feld zu gehn;  
Er zu Ajamont ankame,  
Im Spital die Einkehr nahme,  
Ließ sein erste Liebe sehn.

63. Er, selbst arm, zeigt sein Erbarmen  
Gegen denen Krank, und Armen,  
Boll schon der Barmherzigkeit;  
Er, selbst matt, dient denen Schwachen,  
Und läßt sich nicht irre machen,  
Tröstet also viele Leut.

64. Sah' er, daß man dien' den'n Pferden:  
Ach! wie sollt gedient nicht werden  
Einem Kranken Christi Stied?  
Pflegte Er bey sich zu sagen;  
Würd man mir den Dienst antragen,  
Werd ich niemals werden müd.

Compokell, wie be-  
wust, ist berühmt wegen  
des Grabes des heiligen  
Apstel Jacobi.

Er verrichtete auch all-  
da ein sehr reumüthige  
Beicht, und eifrige Com-  
munion.

Mein Vater und meine  
Mutter haben mich ver-  
lassen; aber der Herr hat  
mich aufgenommen.  
Psal. 26. v. 10.

Ajamont eine feste  
Stadt in Andalusien,  
wo der Fluß Nas in  
das Atlantische Meer  
fällt.

Er eilte; dann er  
ward inwendig bewegt  
über seinen Bruder.  
Gen. 43. v. 30.

Bielmal senffzete er,  
und sagte: wollte Gott!  
ich hätte einmal darzu  
die Gelegenheit.



65. Bald von Diamont, ganz stille,  
 Uebergieng er nach Seville:  
 Wird das drittemal ein Hirt;  
 Doch nicht lang er trug die Bürde;  
 Dann zum Streit in ihm Begierde  
 Uebermal erwecket wird.

66. Glaubenseifer ihn berühret,  
 Darum er kein Forcht verspühret,  
 Statt des Stabs nimmt er das  
 Schwerd;

Zu Gibraltar auch anlanget,  
 Ein Soldat zu seyn anfaget:  
 Doch, die Lieb ihn wieder stöhret.

67. Dann er da hat angetroffen  
 (Ungefähr, und wieder's Hoffen)  
 Ein'n verwies'nen Edelmann,  
 Der zugleich sein Landsmann ware,  
 Und, daß er ins Elend fahre,  
 Dies verstanden hat Johann.

68. Gleich das Leid sein Herz ergriffe;  
 Er bestieg sammt ihm das Schiffe,  
 Und versprach ihm seine Treu;  
 Zeugte auch in allen Fällen  
 Einen treuen Reißgesellen;  
 Stunde, nach Vermögen bey.

69. Kaum sind sie ans Det gekommen,  
 Hat das Elend zugenommen;  
 Höre mans mitleidig an:  
 Alle sechs ihm erkrankten:  
 Wo sind jegund die Gedanken?  
 Was thust du nun, O Johann?

70. Wirst du etwa sie verlassen,  
 Und dich machen auf die Strassen?  
 Nein! sagt er: Ich bin gesund:  
 Ja, ich auch, aus Lieb, erkrankte:  
 Meinem Gott vielmehr ich danke:  
 Für die Zeit, und für die Stund.

Seville die Haupt-  
 stadt in Andalusien.

Bey einer reichen Frau:  
 Eleonora de Zuniga.

Wieder die ungläubige  
 Mauritaner, und ihre  
 Einfälle in Spanien.  
 Gibraltar, sonstien Cal-  
 pe genannt, an der Meer-  
 enge des Herkulis.

Einen Portuges sammt  
 Frau, und vier Kindern,  
 nach Ceuta ins Elend  
 verreisend.

Kein Soldat ist jetzt  
 Johann; sondern ein Sa-  
 maritan.  
 Luc. 10. v. 33.

Der Edelmann sammt  
 Frau und Kindern sind  
 wegen ungewöhnter Luft  
 in ein schwere Krankheit  
 verfallen.

Wer wird schwach?  
 und ich werde nicht  
 schwach?  
 2. Cor. 11. v. 29.



71. Er mit Arbeit sich verzehret,  
 Sie durch seinen Schweiß ernähret,  
 Spannet alle Kräfte an:  
 O wohl große Heldenthaten,  
 Wohl ist dir der Sieg gerathen,  
 O gebenedeyter Mann!

Er giebt einen Taglöh-  
 ner ab, um mit dem ver-  
 dienten Lohn sie zu er-  
 halten.

72. Dieser Edle wollte wanken,  
 Schöpfte auch schon die Gedanken,  
 Zu verlassen Weib, und Kind;  
 Dies Johannis treuem Herzen  
 Brachte neue Angst, und Schmerzen,  
 Halffe doch der Sach geschwind.

Eröffet die Kleinmü-  
 thige, nehmet euch der  
 Schwachen an  
 I. Theß. 5. v. 14.

73. Bald ein andre Sorg ihn quälte,  
 Und fast ihne halb entseelte:

Er hat sich bekannt gemacht  
 Da mit einem Mitarbeiter,  
 Und auch gleichem Liebhabbreiter,  
 Wie er hat von ihm gedacht.

Er war zwar sein  
 Landsmann, aber nur  
 ein falsch- und verstellter  
 Freund, und böser  
 Mensch, dann er bald da-  
 rauf den Mauritanischen  
 Zerthum angenommen.

74. Aber, dieser frey, zu leben,  
 Hat sich, bald darauf, begeben  
 Zu der Mauritanersekt;

Dieser Fall ist unserm Frommen  
 Herz beweglich angekommen,  
 Und hat ihne sehr geschröcket.

75. Seine Schuld zu seyn er meinte,

Sein Hinfälligkeit beweinte,  
 Schriebe sich die Ursach zu;  
 Und zu diesem G'wissenszweifel,  
 Schirrte Nengsten zu der Teufel,  
 Und zersthöbete seine Ruh.

Gebet dem Teufel kei-  
 nen Raum. Ephes. v. 27.

76. Er um Hilf Mariam bittet,  
 In der Beicht sein Herz ausschüttet,  
 Und empfanget Heil, und Rath;  
 Mit dem Engelbrod gestärket,  
 Hat er auch zugleich bemerket  
 Die Bestreyung in der That.

Ein Priester des Or-  
 dens S. Franc. Seraph.  
 half ihm aus dem Skrupel,  
 und rathete ihm den  
 Huckweg.



77. Er des Priesters Rath erfüllet,  
Seine Herzensunruh stilllet,  
Reiset nacher Spanien,  
Jenen Eblen in dem Elend  
Gott dem Höchsten anbefahlend,  
Hoffend, ledig, ihn zu sehn.
78. Auf dem Meer ein Sturm entstande,  
Und das Schiff, wo sich befunde  
Unser fromme Wandersmann,  
Schwebte in der höchsten Gefahr.  
Nahe schon der Schiffbruch ware,  
Man fängt schon zu sinken an.
79. Alles ruffet, alles schreyet,  
Alles betet, alles reuet,  
Auch Johannes stimmt bey,  
Und aus Demut sich anlaget,  
Von sich selbst einfältig saget:  
Daß er Schuld an allem sey.
80. Man es glaubt, man laufft zusammen,  
Ihn zum Auswurf zu verdammen;  
Er noch eines beten will:  
Und da er ein Uve: betet,  
Er das ganze Schiff errettet,  
Alles wird auf einmal still.
81. Nicht ohn Scham ihn alle hatten,  
Und in hoher Schätzung hatten  
Ueber dieses Wunderwerk;  
Alle ihn von darum ehrten,  
Seinen Ruhm am Port vermehrten,  
Priesen Gottes Macht, und Stärk.
82. Nur Johannes sich einschränket,  
Gott und auch Mariä danket,  
Von dem Schiffe Urlaub nimmt,  
Denkend, einem frommen Leben  
Ganz, und gar sich zu ergeben,  
Wie es ihme Gott bestimmt.

So wird dich der Rath  
Bewahren: und Zu-  
sichtigkeit wird dich erhalten.  
Prov. 2. v. 11.

Wunderbarlich seynd  
die erhobene Wellen des  
Meers. Psal. 92. v. 4.

Da hiesse es: aus den  
Tiefen hab ich zu dir  
gerufen, Herr!  
Psal. 129. v. 1.

Der Herr erhörte mich  
auch dasmahl.  
Deut. 9. v. 19.

Du bist Ehren werth,  
und herrlich worden.  
Isa. 43. v. 4.

Und ich sprach: jetzt  
hab ich angefangen.  
Psal. 76. v. 11.



83. Er der Arbeit sich ergiebet,  
 Auch darbey die Andacht liebet,  
 Sucht oft Gotteshäuser heim;  
 Dieses, in dem Armen stande,  
 Wenn kein Arbeit war zur Hande,  
 War sein Milch, und Hönigseim.

Arbeiten und beten;  
 hilfft in allen Nothen.

84. Demut, jener Grund der Tugend,  
 Ihme schon von zarter Jugend,  
 Ein, und angebohren war;  
 Er mithin sich ohne Schame  
 Schaffte bey ein fromme Krams,  
 Krämet, aber wunderbar.

Wer demüthig vom  
 Geist ist, den wird die  
 Ehr aufnehmen.  
 Prov. 29. v. 23.

85. Bilder, Büchlein, und Traktätlein,  
 Und zerschiedne gute Blättlein  
 Sängt er zu verkaufen an;  
 Lehrete darbey die Kinder,  
 Ja, wohl auch betagte Sünder,  
 Und so, manche Seel gewann.

Kathete den Aeltern  
 besonders Catechismus  
 für die Kinder zu erkau-  
 fen.

86. Den Gewinn theilt er den Armen,  
 Wie er ware voll Erbarmen,  
 Treulich und mildherzig aus;  
 Baute weislich, und behende,  
 Also durch der Armen Hände  
 Sich in Himmel selbst ein Haus.

Die Weisheit hat ihr  
 ein Haus gebauet.  
 Prov. 9. v. 1.

87. Freundlich war er im Verkauffen,  
 Mithin pfliegten zuzulauffen  
 Ihn von weiten schon die Leut;  
 Kaufften mehrer, als vonnöthen,  
 Ohne, daß er sie gebethen:  
 Hatten halt bey ihm ihr Freud.

Erzeige dich mit der  
 Aussprach freundlich ge-  
 gen der Versammlung.  
 xccli. 4 v. 7.

88. Auch die Kinder ihn schon kannten,  
 Ihn nur ihren Lehrer nannten;  
 Dann er lockte sie an sich;  
 Ihnen öfters Bildlein schenkend:  
 Sie zu vielen Guten lenkend,  
 Durch zerschiedne schöne Spruch.

Lasset die Kinder zu  
 mir kommen, und weh-  
 ret ihnen nicht.  
 Marc. 10. v. 14.



89. Nun, Granata ihm auf Erden  
Sollt zu einer Schaubühn werden :

Ungefähr reist er dahin;  
Reise! reise! ja, auch esse!

Da wird dir dein Glück zu Theile,  
Und ein ungemeiner Gewinn.

Diese Reis hast ange stellt,  
Weil es also Gott gefällt.

90. Bald auf eben dieser Strassen  
Hat ein Knab sich sehen lassen,  
Von der Reise matt, und schwach;

Gang: Johannes ihn erblickend,  
Seufzer zu dem Himmel schickend,  
Helfen will in dieser Sach.

Meine Seel trug Mit-  
leiden mit den Armen.  
Job. 30. v. 25.

91. Armes Kind! er etwa sagte,  
Und sein Mattigkeit beklagte,  
Wie kann ich wohl helfen dir?  
Willst du dich darzu bequemen,  
Will dich auf die Schultern nehmen?  
Lieber, als mein Kram, bist mir.

Ihre Augen wurden  
eingehalten, daß sie ihn  
nicht erkannten.  
Luc. 24. v. 26.

92. Seinen Bücherlast verlassend,  
Und den Knaben zart umfassend,  
Selben hebt auf sich hinauf;  
Reiset fort mit dieser Bürde:  
D was Glück! was Gnad! was Würde!  
Aber stehe, und verschnaud.

O Johannes! sey ver-  
g'wist:  
Du ein neuer Christoph  
bist.

93. Ja, die Bürd zu schwer will werden;  
Er bey einem Baum zur Erden  
Diesen Knaben setzet ab,  
Weil nicht weit von dieser Stelle  
Eine klare Brunnenquelle,  
Daß er sich, und ihne lab?

Wohl recht ist die der  
Knab zu schwer;  
Es ist der ganzen Welt  
der Herr.

94. Aber, o was Freud, und Wonne!  
Stracks der Knab, wie eine Sonne,  
Hell, und glänzend ihm erscheint:  
Nun erkennt er durch die Kläre,  
Daß es selbst den Christus wäre,  
Den er gar nicht hätt vermeint.

Jesus klärer als die Sonn:  
Jesus schöner als der  
Mond. Litan. de Nom.  
Jesu.



95. Höret auch, nebst dem Erkennen,  
 Sich: Johann von Gott: nun nennen,  
 O was Gnad! aus Christi Mund:  
 O was Trost! was Lieb! was Flammen! Sein Angesicht glänzte  
wie die Sonn. Matth.  
17. v. 2.  
 Kommen in Johann zusammen:  
 O gebenedeyte Stund!
96. Zeigt auch ihme (nebst dem Ittel)  
 S'Kreuz in des Granatens Mittel,  
 Gebend zu verstehen eh,  
 Daß er s'Kreuz für sich auf Erbe  
 Zu Granata finden werde,  
 Sprechend: nach Granata geh.  
Christus zeigte ihm einen  
offenen Granatapfel,  
aus dessen Mitte ein  
Kreuz herfür blitzete, sa-  
gend: Dein Kreuz wird  
zu Granata seyn.
97. Aus dem Apfel er auch eben  
 Einen rothen Saft beyneben  
 Ihme zu verkosten giebt,  
 Gleich darauf vor ihm verschwindet;  
 Und Johann allein sich findet:  
 Seht! wie er ihn hab geliebt.  
Da sprach der Jünger,  
den Jesus lieb hatte: =  
es ist der Herr.  
Joan. 21. v. 7.
98. Was Verwunderung! was Freude!  
 Was zugleich auch süßes Leide!  
 Daß er ihn nicht eh erkannt:  
 Lasset uns nun auch betrachten  
 Eines vor der Welt verachten  
 So beglückt, und hohen Stand.  
Alsdann wirft du es  
sehen, und wirst Ueber-  
fluß haben; auch wird  
sich dein Herz verwun-  
dern, und ausbreiten.  
Ila. 60. v. 5.
99. Haltet, haltet eure Ehren!  
 Sie euch gwiß genug beschweren,  
 O ihr Hannßen dieser Welt!  
 Läßt euch allenthalb ausrufen,  
 Und bestiegt die höchste Stufen,  
 S'Prädicat von Gott euch fehlt.
100. Dies gehöret nur den Kleinen,  
 Die Gott hat erwählt zu seinen,  
 Die verachtet hier auf Erd,  
 Den Einfältigen, und Stillen,  
 Und die voll des guten Willen,  
 Ihnen es nur zugehört.  
Seelig seynd die Sanfts-  
müthigen, dann sie wer-  
den das Erdreich besizen.  
Matth. 5. v. 4.